

# Inhalt

Einleitung	13
Praktische Lesehinweise	26

## Die Wiener Jahre 1884 – 1890

1. «eine Art von Heim» –  
Rudolf Steiner und die Familie Specht 29
  - 1.1. Ein neuer Lebensabschnitt – Tätigkeit als Hauslehrer 30
  - 1.2. «ein entschieden liberaler Mann» – Ladislaus Specht 38
  - 1.3. «eine eigenartig schöne Menschenseele» – Pauline Specht 42
  - 1.4. «ein Dichter von hoher Begabung» – Richard Specht 47
  - 1.5. «ganz merkwürdige Eigentümlichkeiten» – Otto Specht 56
  - 1.6. «Ihr stets dankbarer Schüler» – Arthur Specht 66
  - 1.7. «ein Lausbub» – Ernst Specht 70
  - 1.8. «ein nettes, liebes Kind» – Helene Specht und ihr Sohn Hans 77
  - 1.9. «ein weiter Bekannten- und Verwandtenkreis» –  
Der Umkreis der Familie Specht 82
  - 1.10. «ein ausgezeichnete(r) Arzt» – Josef Breuer 89
2. «Grundlinien einer Erkenntnistheorie  
der Goetheschen Weltanschauung» 95
  - 2.1. Das Anliegen Rudolf Steiners 95
  - 2.2. Die Leitgedanken 102
  - 2.3. Reaktionen auf die «Grundlinien einer  
Erkenntnistheorie der Goetheschen Weltanschauung» 112
3. Der Kreis um  
Marie Eugenie delle Grazie 117
  - 3.1. «eine ganz durchgeistigte Persönlichkeit» –  
Marie Eugenie delle Grazie 117
  - 3.2. Samstagabende im Wiener Cottage-Viertel 129

- 3.3. «einer der bedeutendsten Philosophen  
in dieser Zeit» – Laurenz Müllner 136
- 3.4. «einer der reinsten katholischen Priester» –  
Der Zisterzienser Wilhelm Neumann 140
- 3.5. «der hervorragende Kenner des Aristoteles» –  
Der Benediktinermönch Vincenz Knauer 148
- 3.6. «von starkem Enthusiasmus  
durchsetzt» – Eugen Heinrich Schmitt 155
- 3.7. Weitere Persönlichkeiten im delle Grazie-Kreis 163

#### 4. Die Fortsetzung der Goethe-Herausgabe 169

- 4.1. Artikel und Buchbesprechungen zu Goethe 169
- 4.2. Vorbereitungen zur Herausgabe  
des zweiten und dritten Goethe-Bandes 172
- 4.3. Der zweite Band von Goethes naturwissenschaftlichen Schriften 174
- 4.4. Der erste Weimar-Besuch im Sommer 1889 182
- 4.5. Der dritte Band von Goethes naturwissenschaftlichen Schriften 188
- 4.6. Rudolf Steiner über seine Goethe-Arbeit 195

#### 5. «ein glücklicher Lebensabschnitt» – Rudolf Steiner und die Familie Fehr 199

- 5.1. «eine merkwürdige Persönlichkeit» – Joseph Eduard Fehr 199
- 5.2. «sein frisches, sonniges Wesen» – Walter Fehr 205
- 5.3. Johanna Fehr und Constantin Bukowsky 210
- 5.4. «Wir liebten einander» – Rudolf Steiner und Radegunde Fehr 212

#### 6. Die Auseinandersetzung mit Eduard von Hartmann 223

- 6.1. Zur Bedeutung Eduard von Hartmanns für Rudolf Steiner 223
- 6.2. Erste Annäherungen: 1884 – 1889 226
- 6.3. Vertiefte Beziehungen und  
wachsende Entfremdungen – die 1890er Jahre 230
- 6.4. Nach der Jahrhundertwende: ein würdiger Nachruf 238
- 6.5. 1923/24 – «Gescheitheit im  
Quadrat» und karmische Hintergründe 240

7. Fritz Lemmermayer  
und seine Freundeskreise 245
  - 7.1. «Ein ganz merkwürdiger Mensch» – Fritz Lemmermayer 246
  - 7.2. «Anmut der Seele» – Alfred und Marie Formey 256
  - 7.3. «edelstes Menschentum» – Der Formey-Kreis 260
  - 7.4. Lemmermayers Dichterfreunde 268
  - 7.5. «ein außerordentlich begabter Lyriker» – Joseph Kitir 275
  - 7.6. «eine wahre Lichtgestalt» – Johann Fercher von Steinwand 279
  - 7.7. «in gewissem Sinne eine Seher-Gestalt» – Robert Hamerling 287
  - 7.8. Hamerlings «Homunculus» –  
und eine «antisemitische Nuance» im Dichterkreis 295
8. Rudolf Steiner als  
journalistischer Autor und Redakteur 305
  - 8.1. Buchbesprechungen 305
  - 8.2. Politische Wochenberichte 306
  - 8.3. Sieben Wochen Redaktion der Deutschen Wochenschrift 308
  - 8.4. Kulturpolitische Artikel 313
  - 8.5. Lexikonartikel 315
  - 8.6. Weitere politische Artikel 317
  - 8.7. Theater- und Literaturkritiken 322
9. Rudolf Steiner in  
Budapest und Siebenbürgen 1889 329
  - 9.1. «Es ist, als ob Sie ewig hier gelebt hätten» –  
Moritz Zitter und Siebenbürgen 329
  - 9.2. Eine Reise nach Budapest – und die Breitensteins 334
  - 9.3. «Schöne Tage» in Hermannstadt 338
  - 9.4. «die gute Fritz» – Friederike Weiß 343
  - 9.5. Rudolf Steiners Vortrag in Hermannstadt 354
10. Friedrich Eckstein  
und das Café Griensteidl 359
  - 10.1. «der intime Kenner alter Geist-Erkenntnis» – Friedrich Eckstein 359
  - 10.2. «jene schönen alten Tage unserer  
Jugendzeit» – Friedrich Eckstein und Rudolf Steiner 370

- 10.3. «ein bekanntes Kaffeehaus am  
Michaelerplatz» – Begegnungen im Café Griensteidl 389
- 10.4. Rudolf Steiner und die Jung-Wiener 399
- 10.5. «immer mit größtem Enthusiasmus» – Hermann Bahr 409

## 11. «Heimatlose Seelen» –

### Bekanntschaften mit Wiener Theosophen 421

- 11.1. «sie trug ein mystisches Gut in sich» – Marie Lang 421
- 11.2. «ein Kreis von suchenden Menschen» –  
Die theosophische Loge in Wien 428
- 11.3. «meiner Geistesrichtung völlig  
entgegengesetzt» – Franz Hartmann 435
- 11.4. «größte Verehrung» – Die Begegnung mit Rosa Mayreder 440
- 11.5. Frühe theosophische Lektüren – Sinnett und Collins 444
- 11.6. Geisteswissenschaft braucht Humor –  
Der Mathematiker Oskar Simony 451

## 12. Ausklang

### der Wiener Zeit 457

- 12.1. «Goethe als Vater einer neuen Ästhetik» 457
- 12.2. Annäherungen an das künstlerische Element 464
- 12.3. Reinkarnationserkenntnisse 466
- 12.4. Erste Nietzsche-Lektüre und «Rembrandt als Erzieher» 473
- 12.5. Vorbereitungen der Promotion und  
Hinarbeiten auf eine «Philosophie der Freiheit» 476
- 12.6. Rückblick auf die Wiener Zeit 480
- 12.7. Rudolf Steiner und die Frauen 485
- 12.8. Die Beschäftigung mit Goethes Märchen 487
- 12.9. Eintritt in die Stufe des «Okkulten» 496

Anhang 1: Übersicht über Rudolf Steiners schriftliches Werk 1883 – 1890 503

Anhang 2: Über delle Grazies Robespierre, April 1888 507

Literatur- und Siglenverzeichnis 509

Personenregister 524

Abbildungsnachweise 533

Danksagung 535